

Themen auseinandergenommen werden können, so daß er mit anderem Material ergänzt werden kann.

Der Tutor für das Fach Religionspädagogik enthält nach einer Einführung folgende 10 Themenkreise: Problembewußtsein, Der thematisch-problemorientierte RU, Bibelunterricht, Konfessioneller RU, Unterricht in Religion, Curriculumtheorie und RU, Die Gruppe im RU, Unterrichtsplanung und Mediendidaktik, Religiöse Erziehung des Kleinkindes, Religionspädagogik seit 1900.

Die einzelnen Themenkreise sind nach folgenden Gesichtspunkten aufgebaut: Einführung und Lernziele, Aufgaben, weiterführende Literatur, Diskussionsthemen für Arbeitsgruppen, spezielle Gesichtspunkte zum betreffenden Thema (z. B. „Bibelunterricht“: Zum Vorsprung der Bibel, Eigenständigkeit des Bibelunterrichts, Kriterien zum Erzählen), Testfragen zur Selbstkontrolle. Das Ganze ist stichwortartig aufgebaut.

Der Taschentutor Religionspädagogik ist eine wertvolle Nachschlaghilfe für jeden, der sich mit diesem Fach zu befassen hat. Durch die umfangreich angegebene Literatur bietet er eine gute Unterlage für schriftliche Arbeiten (Seminar-, Lehrbefähigungsarbeiten) in diesem Fach.

Linz

Sylvester Birngruber

HANSEMANN GEORG, *Religiöse Erziehung heute*. Vom Vorschulalter zum Erwachsenensein (346.), Styria, Graz 1976. Paperback S 280.—

Nach dem Bekenntnis des Vf. ist das Buch nicht als wissenschaftliches Werk konzipiert, sondern als Handreichung für die Praxis. Als Adressaten intendiert Vf. vor allem Religionslehrer, Heimerzieher, Internatsleiter und alle, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Für alle diese hat er liebevoll zusammengetragen, was er in seiner Lehr- und Seelsorgetätigkeit durch 4 Jahrzehnte an Erfahrungen gesammelt hat. Vielleicht wäre als Titel besser „Christliche Erziehung“ gewählt, denn es geht im ganzen nicht um das Grundphänomen „Religion“ in seiner wissenschaftlichen Umschreibung, sondern um die bei uns gelebte Religion, eben um das Christentum und dementsprechend auch um christliche Erziehung. Das Buch ist in 3 Hauptteilen konzipiert. Der 1. bringt eine Bestandsaufnahme unserer religiös-christlichen Situation. Der 2. behandelt die Bildung des Christen in der Sicht der kath. Theologie, wobei die Gottebenbildlichkeit als Erziehungsziel besonders herausgestellt wird, wie sie in Christus aufgipfelt. Der 3. Hauptteil behandelt zuerst die Träger der religiösen Erziehung, angefangen von den Eltern bis zu den Religionslehrern. Glaubenserziehung, Gebeterziehung, Gewissensbildung und Meßerziehung sind die Themen der weiteren Kapitel. Daran schließen sich die

Kap. über die Sakramentenerziehung, u. z. zuerst im allgemeinen, dann im besonderen (Taufe, Kommunion, Firmung, Buße, Ehe, Priesterweihe u. Ordensprofeß, Krankensalbung). Ein Kap. über die Marienverehrung schließt das Buch. Man könnte es als ein Summarium bezeichnen für Anregungen, die Vf. aus seiner reichen Erfahrung zur religiös-christlichen Erziehung gibt. Nach seiner Intention könnte es allen Religionslehrern, besonders denen mit ao.-Lehrbefähigung, als wertvolle Hilfe an die Hand gegeben werden.

Linz

Sylvester Birngruber

FEIFEL ERICH (Hg.), *Welterfahrung und christliche Hoffnung*. (152.). Auer, Donauwörth 1977. Kart. lam. DM 14.80.

In diesem Sammelbändchen haben sich 4 Religionspädagogen die Aufgabe gestellt, die Botschaft der christlichen Hoffnung mit den Erfahrungen unserer Lebenswelt zusammenzuführen und so einen Einstieg für eine fruchtbare Unterrichtspraxis zu gewinnen. 4 Fragenkomplexe werden abgehandelt: 1. Die symbolische Erfassung als Weg zur Glaubenserfahrung (E. Feifel). Symbole werden als „Knoten menschlicher Existenz“ verstanden, in denen das Menschsein und die Welt durchsichtig werden auf die Transzendenz. Das Kind und erst recht der junge Mensch soll es lernen, vom Symbol mit Hilfe des deutschen Wortes zur transzendenten Wirklichkeit vorzustoßen.

2. Menschliche Grunderfahrungen und ihre rp. Vermittlung (G. Biemer). Grunderfahrungen sind solche, die mit dem Menschsein untrennbar verbunden sind (Schuld, Leid, Liebe, Unbedingtheit der sittlichen Forderung u. a.), die aber alle auf einen letzten Grund unserer Existenz verweisen. Es ist die rp. Aufgabe, diese Linien aufzuzeigen.

3. Kurzformeln des Glaubens im Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen (F. Weidmann). Seit K. Rahner die Forderung nach „Kurzformeln des Glaubens“ erstmals gestellt hat, ist das Bemühen um solche nicht zum Stillstand gekommen. Auch die Katechese sieht sich vor diese Aufgabe gestellt, seit sie nicht mehr bei der Stoffintegrität, sondern bei den Fragen des Kindes ansetzt. Das Buch bringt sehr interessante Glaubensformeln, die Schüler selbst zusammengestellt haben. Natürlich geht es nicht darum, Glaubenswahrheiten zu streichen, sondern der Hierarchie der Dogmen Rechnung zu tragen und den Inhalt mit einer Sprache auszudrücken, in der der junge Mensch sich wiederfindet.

4. Die wechselseitige Beziehung von Erfahrung und Glaube im RU der Grundschule, aufgezeigt mit Beispielen aus dem Thema: „Ich bin im Recht“ im neuen Zielfelderplan für die Primarstufe (J. Quadflieg). In diesem Teil wird gezeigt, wie ein Rahmenthema aus der Erfahrungswelt der Schüler in der